**Jeremia – Teil 3**

*Auftrag (Schlüsselvers):*

"Siehe, ich habe dich an diesem Tag über die Nationen und über die Königreiche bestellt, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen." (1,10)

Herzstück aus dem "Buch der Rettung /Trost" (30-33)

"Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen – diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR. 33 Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein." **(31,31-33)** (Vgl. Hebr 8,8-13)

Der Gott Israels wird mit dem gläubigen Überrest der Juden am Ende der Trübsalszeit, dem Tag des Herrn, einen neuen Bund schliessen. Auf Ewigkeit wird sein Volk keinen Bund (Allianz) mehr mit vergänglichen Königen und Herrschern schliessen. Dann im 1000-jährigen Friedensreich wird ganz Israel die Fülle an Segnungen und Verheissungen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs geniessen können (Vgl. 3,14-18).

**Kampf um die Niederschreibung der Worte Jeremias (Buch Jeremia)**

Satan hasst Gott, Sein Wort und alle, die diesem Wort gehorsam folgen wollen! Dies wird auch in der Entstehung des Buches Jeremia offensichtlich.

**Kleider zerreissen oder Bibel zerschneiden**

(Die Worte Jeremias aufgeschrieben, verlesen, zerschnitten und verbrannt)

"Und es geschah im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, da geschah dieses Wort von dem HERRN zu Jeremia: 2 Nimm dir eine Schriftrolle und schreib darauf all die Worte, die ich zu dir geredet habe über Israel und über Juda und über alle Nationen, von dem Tag an, da ich zu dir geredet habe, von den Tagen Josias an bis auf diesen Tag! 3 Vielleicht wird das Haus Juda auf all das Unheil hören, das ich ihnen zu tun gedenke, dass sie umkehren, jeder von seinem bösen Weg, und ich ihre Schuld und ihre Sünde vergebe. – 4 Da rief Jeremia Baruch herbei, den Sohn des Nerija. Und Baruch schrieb aus dem Mund Jeremias all die Worte des HERRN, die er zu ihm geredet hatte, auf eine Schriftrolle." **(36,1-4)**

In der Folge sandte Jeremia den Baruch um zum Tempel zu gehen, und dort die aufgeschriebenen Worte Jeremias vorzulesen. Nach der Verlesung der Rolle vor dem Volk sandten die Obersten Jehudi zu Baruch und liessen ihn kommen, um auch ihnen die Rolle vorzulesen. Sie erschraken sehr über die Gerichtsworte und nachdem sie Baruch und Jeremia geraten haben unterzutauchen, berichteten sie dem König (Jojakim) über die Ereignisse. Jojakims Reaktion war wie folgt:

"Da sandte der König den Jehudi, die Rolle zu holen. Und er holte sie aus der Zelle des Schreibers Elischama. Und Jehudi las sie vor den Ohren des Königs und vor den Ohren aller Obersten, die um den König standen. 22 Der König aber saß im Winterhaus – ⟨es war⟩ im neunten Monat (Nov/Dez) –, und das Feuer im Kohlenbecken war] vor ihm angezündet. 23 Und es geschah, sooft Jehudi drei oder vier Spalten vorgelesen hatte, zerschnitt sie der König mit dem Schreibermesser und warf sie in das Feuer, das auf dem Kohlenbecken war, bis die ganze Rolle im Feuer auf dem Kohlenbecken vernichtet war. 24 Aber der König und alle seine Knechte, die all diese Worte hörten, erschraken nicht und zerrissen ihre Kleider nicht. 25 Und obwohl Elnatan, Delaja und Gemarja in den König drangen, dass er die Rolle nicht verbrennen solle, hörte er nicht auf sie." **(36,21-25)**

Wir können uns erinnern an die Reaktion des Königs Josia, als er von seinem Schreiber Schafan die Worte des wiedergefundenen Wortes Gottes vorgelesen bekam. Er zerriss seine Kleider und demütigte sich unter die mächtige Hand Gottes.

Sein Sohn und jetziger König Jojakim aber, als er die Worte Jeremias vorgelesen bekam, zerschnitt er die Rolle Stück für Stück und verbrannte sie im Kohlenbecken – ein Zeichen seiner Verachtung, seines Stolzes und seines Unglaubens.

Unterschiedlicher kann man das Wort Gottes wohl nicht aufnehmen. Der eine liess sich von Gottes Wort beurteilen und beugte sich unter Gottes Hand. Der andere verwarf Gottes Wort und überhob sich so über Gott und machte sich selber zum Massstab.

Seit jeher versuchte Satan Gottes Wort zu vernichten. Hier ein aktuelles Bsp., entnommen aus der Webseite des AVC: <https://avc-at.org/de/302-beitraege-deutsch/aktuell-de/news/a-verfolgte/1186-madagaskar-bibelverbrennung> ...

**Madagaskar: Bibelverbrennung**

**Wer kann widerstehen, wenn ihm für seine Bibel ein Vermögen geboten wird?**

Die La Gazette berichtet, dass Madagaskar nicht nur unter einer Armutsplage mit all ihren Auswirkungen, sondern auch unter einer soziologischen Veränderung leide, die große Sorgen bereite. Seit einigen Jahren sei eine stille Zunahme der Islamisierung der Insel zu beobachten. 2010 belief sich die Anzahl der moslemischen Madagassen auf 1% der 25 Mio. Einwohner; 2017 ist der Prozentsatz bereits auf 15% gestiegen.

In Madagaskar zählt man etwa um die 1000 Moscheen, und die Anzahl der Koranschulen steigt ständig; das Studium wird den Studenten völlig kostenlos angeboten, inklusive Unterbringung und Verpflegung. Für Madagassen, die meistens arm sind, stellt dies ein Geschenk des Himmels dar. Unter diesen Bedingungen akzeptieren die Leute alles, was man ihnen einprägen möchte. Somit stellen Stadtviertel, deren Bewohner am meisten benachteiligt sind, im Zuge der Radikalisierung eine leichte Beute dar.

Ausländische Imame haben in Madagaskar eine Aktion gestartet, in der Bibeln aufgekauft werden, nur um sie anschließend zu vernichten. Eine Bibel wurde ihrem Besitzer für 100 Euro abgekauft – hier ein Vermögen. Für evangelische Gesangbücher werden 25 Euro gezahlt. Ganze Gruppen von Moslems, unter ihnen zahlreiche Ausländer, haben auf diese Art ganze Regionen durchquert: Alle dabei eingesammelten Bibeln und Gesangbücher wurden anschließend verbrannt.

**Wichtig:** Hass und Verachtung Gott und seinem Wort gegenüber ist nicht abhängig der Religionszugehörigkeit oder des kulturellen Hintergrundes, sondern Ausdruck eines sündigen und von Gott abgewandten Lebens!

**Gott "wacht" über sein Wort!!!**

Nach der "Vernichtungsaktion" des Königs Jojakim, beauftrage Gotte Jeremia alles erneut aufzuschreiben (36,28), wobei die Rolle durch "viele Worte" ergänzt wurde (36,32). Jojakim dachte, Gottes Wort vernichten zu können. Er hat genau das Gegenteil erreicht! Wie wahr sind doch Jesu Worte: "Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen." **(Mt 24,35)**

Wie ist unsere Haltung Gottes Wort gegenüber? Lassen wir es zu, dass das gesamte Wort Gottes Richter sein darf in unserem Leben. Oder haben wir "Lieblingsverse" und "schneiden" andere, vielleicht "unangenehme" Texte Stück für Stück weg bis am Ende fast alles im Feuer unseres Ungehorsams und Eigenwillens verbrennt.

**Politische Situation**

Jeremia lebte in einer Zeit grosser politischer Umbrüche, was über lange Zeit Gültigkeit hatte, ist nun im Begriff sich rapide zu verändern. Für ca. 300 Jahre war das assyrische Reich die dominante Weltmacht jener Region. In jener Zeit aber verlor das assyrische Weltreich immer mehr und mehr an Macht und Einfluss. Nun versuchte Ägypten in dieses Vakuum hinein zu stossen. Ägypten versuchte oft in der Geschichte zum früheren Ruhm zurück zu kehren. Aber seit dem Exodus, an welchem Ägypten militärisch und wirtschaftlich hart getroffen wurde, hat Ägypten seine Vormachtstellung nie mehr einnehmen können. Eine zusätzliche regionale Macht versucht schon seit bald 100 Jahren zur dominierenden Macht aufzusteigen – Babylon. Diese drei Mächte nun kämpften um die Vorherrschaft. Klein Juda lag genau dazwischen. Da war es sehr gefährlich unter die Räder zu kommen.

Fast alle Könige Israels und Judas machten einen fatalen Fehler, sie suchten menschliche Allianzen, um gegen diese Weltmächte zu bestehen. Oder sie schlossen einen Bund mit der Weltmacht selber. Dieses Hilfe suchen bei den "gottlosen" Menschen und Mächten haben die Propheten seit langer Zeit angeprangert. Hinweis: Auch der letzte Herrscher Israels (Antichrist), wird einen Bund schliessen gegen die militärischen Gefahren, nämlich mit dem endzeitlichen Diktators Europas (Jes 28,18). Sieben Jahre nach diesem letzten unheiligen Bundesschluss wird der Herr Jesus mit seiner Gemeinde zurück kommen um sein Volk Israel zu erretten.

Wer wird nun schlussendlich die Weltmacht Nr. 1 werden? Ist es doch Assyrien, das seine Stellung verteidigen kann. Oder Ägypten? Kann Ägypten in dieses Machtvakuum hineinstossen? Oder ist es die neue aufstrebende Macht Babylon? Über Jahrzehnte hinweg war die politische Lage unsicher und unberechenbar. Für Jeremia (Gott) war die Frage geklärt: Es wird Babylon sein! 164x erwähnt im Buch Jeremia!

Die Könige Judas versuchten, in diesem politischen Gerangel nicht unter zu gehen. Alle der letzten Könige Judas erlitten Schiffsbruch aufgrund dieser unheiligen Allianzen. Sogar der gottesfürchtige König Josia überlebte diese politischen Wirren nicht und wurde in der Schlacht bei Megiddo getötet (609).

Drei wichtige Schlachten in der Zeit Jeremias:

609 v.Chr. 🡪 Megiddo (Ägypten /Assyrien vs. Babylon / Josia verliert sein Leben)

605 v.Chr. 🡪 Karkemisch (Ägypten vs. Babylon)

586 v.Chr. 🡪 Jerusalem (Zerstörung Jerusalems und 3. Deportation)

**Gottes Gnade: Josia / Jeremia (Scheinwerfer Gottes)**

Josia und Jeremia wurden unter dem König Manasse geboren. Manasse war der schlimmste aller Könige Judas und regierte am längsten (55J.). In diesem dunkelsten Zeitalter Judas, wurden zwei Kinder geboren, die zu zwei geistlichen "Giganten" heranwachsen werden – Josia ein König und Jeremia ein Prophet. Jeremia haben wir schon angeschaut, hier ein kurzer Abriss des Königs Josia:

Josia wurde als 8-jähriger als Nachfolger seiner Vaters Amon als König eingesetzt. Er regierte in Jerusalem von 641-610. **Michael** schreibt in seinem 3. Könige-Teil über Josia folgendes:

Amons Sohn Josia hingegen, so erstaunlich wie bei Hiskia auch, kehrte gänzlich um von diesen Wegen und dies im Alter von 16 Jahren! Josia wurde mit 8 Jahren König und in den Chroniken lesen wir, dass Josia mit 16 Jahren anfing Gott zu suchen und als er 20 Jahre alt war, hat er in ganz Israel aufgeräumt und eine Vollreformation im ganzen Land Israel durchgeführt:

*„Denn im achten Jahr seiner Königsherrschaft, als er noch ein Knabe war, fing er an, den Gott seines Vaters David zu suchen; und im zwölften Jahr fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und den Aschera-Standbildern und den geschnitzten und gegossenen Bildern zu reinigen.“ 2Chr 34,3*

Die Reformation war jedoch nicht die gleiche wie diejenige von Hiskia, denn Josia hatte das Gesetz nicht, ja er wusste nicht einmal davon! Ahas hatte bei Hiskia lediglich den Tempel geschlossen, Manasse hingegen hatte alles ausser Kraft gesetzt was irgendwie mit Gott zu tun hatte und so verschwand auch Gottes Wort. Als Josia 26 Jahre alt war, geschah dann etwas Entscheidendes:

 *„Und im achtzehnten Jahr [der Regierung] des Königs Josia sandte der König den Schaphan, den Sohn Azaljas, des Sohnes Meschullams, den Schreiber, in das Haus des HERRN […]“ 2Kö 22,3*

Josia wollte die Schäden am Tempel ausbessern lassen und schickte Schaphan hin, um alle Vorbereitungen zu treffen und den Vorgang zu überwachen. Als die Reparaturarbeiten begannen, entdeckte der Priester Hilkija das 5. Buch Mose und liess es dem König bringen:

*„Dann berichtete Schaphan, der Schreiber, dem König und sprach: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben! Und Schaphan las es vor dem König. Und es geschah, als der König die Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider.“ 2Kö 22,10-11*

*….* Der Tod von Josia

Josia regierte 31 Jahre und starb, als er gegen den Pharao Necho ausgezogen ist:

*„In seinen Tagen zog der Pharao Necho, der König von Ägypten, herauf gegen den König von Assyrien an den Euphratstrom; und der König Josia zog ihm entgegen; aber der Pharao tötete ihn bei Megiddo, sobald er ihn gesehen hatte.“ 2Kö 23,29*

Im Jahr 612 v.Chr. eroberte das babylonische Reich Ninive und damit ging das assyrische Reich unter. Aufgeschreckt von diesem Machtwechsel wollte der Pharao Necho nach Syrien ziehen, um den Norden Israels vor der wachsenden Macht Babylons zu schützen. Wir lesen in den Chroniken, dass Gott selber ihm diesen Auftrag gegeben hat, denn das Gericht sollte ja nicht kommen bevor Josia gestorben ist. Josia glaubte diesen Worten leider nicht und dachte, dass Necho Juda angreifen würde und so zog er ihm bei Megiddo entgegen und starb in der Schlacht und somit leider zu früh. Doch auch wenn er da nicht Gottes Handeln erkannte, so war sein Zeugnis makellos. Wir lesen von ihm dieselben aussergewöhnlichen Prädikate wie bei Hiskia:

*„Und er tat, was recht war in den Augen des HERRN, und wandelte in allen Wegen seines Vaters David, und wich nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken.“ 2Kö 22,2*

Wie Hiskia hatte auch Josia diese bedingungslose Hingabe, dieses am Herrn festhalten und nicht von seiner Spur weichen. Und wie Hiskia hat auch Josia eine Eigenschaft, die ihn von allen bisherigen und auch zukünftigen Königen in Juda unterschied:

*„Vor Josia gab es keinen König wie ihn, der zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seiner ganzen Kraft nach dem ganzen Gesetz des Mose. Und auch nach ihm ist seinesgleichen nicht aufgestanden.“ 2Kö 23,25*

Kein König hielt sich so sehr an das Wort Gottes wie Josia. Hiskia war einzigartig im Vertrauen zum Herrn, aber Josia war einzigartig in der Treue zur Bibel. Und wenn wir beide Könige vergleichen, so kommen wir zum Schluss, dass Josia, so gut Hiskias Zeugnis auch war, ein makelloses und sogar das beste Zeugnis aller Könige seit David gekriegt hat. So sehen wir hier klar, dass von all diesen guten Eigenschaften die Treue zu Gottes Wort am Wichtigsten ist. Ich möchte in all diesen Bereichen wachsen, im Gott Vertrauen, in der Hingabe und natürlich sind all diese Dinge mit dem Wort Gottes verknüpft. Am meisten möchte ich aber daran arbeiten, dass Gott mir sagen können wird, dass meine grösste Stärke die Treue zu seinem Wort war.

**Erweckung ohne bleibende Wirkung**

Jeremia schreibt im 2. Königebuch über Josia:

"Vor Josia gab es keinen König wie ihn, der zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem ganzen Herzen1 und mit seiner ganzen Seele1 und mit seiner ganzen Kraft1 nach dem ganzen Gesetz des Mose." **(2Kö 23,25)** (1 Vgl. Dt 6,5; Mt 22,37; Mk 12,30; Lk 10,27)

**Josia (Ein König räumt auf)**

|  |  |
| --- | --- |
| 648 | Geburt, Sohn des Amon, des Manasse |
| 641  | König als 8-jähriger (2Kö 21,24; 22,1-2; 2Chr 33,25-34,2) |
| 632 | Josia "sucht" als 16-jähriger den Gott seines Vorvaters David. (2Chr 34,3) |
| 628  | 20-jährig initiiert Josia eine Zeit der Reformation und beginnt in Jerusalem und Juda alle heidnischen Kultstätten und Kultgegenstände niederzureissen und zu beseitigen. In der Folge weitet Josia diese Aufräum-Aktion auf das Gebiet des Nordreiches aus. (1Kön 13,1-5; 1Kö 23,4-20; 2Chr 34,3-33) |
| 623-22 | Josia ordnet Ausbesserungs- und Renovationsarbeiten am Tempel an. |
| 622 | Bei den Arbeiten wird das "Buch des Gesetzes" gefunden und dem Priester Hilkija übergeben. (2Kö 22,3.8-11; 23,24-25; 2Chr 34,14-16)Schafan, der Schreiber, liest dem König Josia aus dem Buch des Gesetzes vor. Dieser erschrickt und demütigt sich vor Gott. Er sendet den Priester Hilkija und andere Oberste zur Prophetin Hulda in Jerusalem um den Herrn darüber zu befragen (2Kö 22,8-14; 2Chr 34,18-22) – Huldas Botschaft: Das Gericht kommt! (Nicht zu Lebzeiten Josias)In der Folge lässt Josia das Gesetz dem Volk vorlesen und schliesst einen Bund vor dem Herrn, das Gesetz zu halten und das Volk stimmt diesem zu. (2Kö 23,1-3; 2Chr 34,29-33)Ein grosses Passahfest wird gefeiert. Seit der Zeit der Richter, bzw. Samuels war kein derartiges grosses Passah mehr gefeiert worden. (2Kö 22-23; 2Chr 35-18-19) |
| 622-09 | Jeremia ruft das Volk nach der Verlesung des Gesetzes, bzw. nach der Bundeserneuerung zu innerer Umkehr und Hinwendung zu Gott auf. (Vgl. Jer 4,1-31)Die Geschichte beweist, dass in dieser "erwecklichen" Zeit, wirkliche innere Umkehr nicht stattgefunden hat. Die Hinwendung des Volkes zu Gott war oberflächlich und nicht von Herzen. Zudem war die "Erweckung" zu sehr abhängig von König Josia und wahres Geisteswirken wurde nicht "zugelassen". |
| 609 | König Josia greift trotz Warnung Pharao Necho an und wird in der Ebene Megiddo tödlich verwundet. (2Chr 35,20-27)Der Tod Josias löst eine grosse Klage und Trauer aus, an die man sich noch zur Zeit Sacharjas erinnert. (2Chr 35,24; Sach 12,11)Jeremia schreibt ein Klagelied für Josia, welches uns aber nicht überliefert ist. (2Chr 35,25; Sach 12,11)Eine Art "Nachruf" finden wir in Jer 22,15-16, geschrieben unter König Jojakim. |

**Einsam, aber doch nicht allein! (Baruch und Ebed-Melech)**

**Baruch (Wichtiger Teil des Jeremia-Prophetenteams)**

Jeremia war viel allein. Doch ein treuer, mutiger und unermüdlicher Mann stand ihm in seinem Dienst zur Seite: Baruch, der Schreiber. Zusammen waren sie beide ein starkes Team!

Anmerkung: Baruch wäre eine geniale Verstärkung im apostolischen Team des Paulus gewesen. Denken wir an Timotheus, Titus, Lukas, Johannes Markus, Silas, Tychikus, usw..

**Hochgebildet und intelligent:** Nachdem Gott Jeremia beauftragte, alle mündlich verkündeten Botschaften aufzuschreiben, hat Baruch diese niedergeschrieben. In dieser seiner Aufgabe hat Baruch aus meiner Sicht seine eigentliche Berufung zum Knecht Gottes erhalten:

"Das Wort, das der Prophet Jeremia zu Baruch, dem Sohn des Nerija, redete, als er diese Worte aus dem Mund Jeremias in ein Buch schrieb, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, als er sagte: 2 So spricht der HERR, der Gott Israels, über dich, Baruch: 3 Du hast gesagt: Wehe mir! Denn der HERR hat Kummer zu meinem Schmerz hinzugefügt. Ich bin müde von meinem Seufzen, und Ruhe finde ich nicht. 4 So sollst du zu ihm sagen: So spricht der HERR: Siehe, was ich gebaut habe, breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, reiße ich aus, und zwar das ganze Land. 5 Und du, du trachtest nach großen Dingen für dich? Trachte nicht danach! Denn siehe, ich bringe Unheil über alles Fleisch, spricht der HERR, aber dir gebe ich dein Leben zur Beute an allen Orten, wohin du ziehen wirst." **(45,1-5)**

**V 3-4** | In diesen Worten tröstet Gott Baruch und will seinen Glauben stärken. Offensichtlich war Baruch wegen der "Erfolglosigkeit" Jeremias und des kommenden Gerichts über Juda entmutigt und war ohne Perspektive. Vielleicht hat Baruch (wie der Prophet Habakuk) insgeheim Vorbehalte gegenüber Gott bezüglich dem bevorstehenden Gericht durch die Babylonier (Vgl. Hab 1,12-2,1). Gott aber stellt klar, dass ER das Recht hat, aufzubauen und abzubrechen (Gericht), zu pflanzen (Gnade) und auszureissen.

**V 5** | Nun spricht Gott Baruch zweifach an "Und du, du …". Offensichtlich hatte Baruch "grosse" Pläne für sein eigenes Leben. Mit seinem Talent und seiner Intelligenz schwebte ihm eine grosse Karriere vor und Baruch trachtete nach "grossen Dingen" für sich selber. Doch Gott hatte einen anderen Plan für Baruch. Einen Plan mit wenig Glanz und Gloria, aber dennoch einer, der zur wahren Grösse führt! (Vgl. Mt 20,26-28) Jesus sagte: "**Trachtet** aber **zuerst** nach dem **Reich Gottes** und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden." **(Mt 6,33)**

Im Blick auf das kommende Gericht, ist es für alle Gläubigen zu allen Zeiten, das Gebot der Stunde, zuerst nach Gott und seinem Reich zu trachten, denn … "… die **Welt vergeht** und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit." **(1Joh 2,17)**

Sowie Gott bei jeder Berufung eine Verheissung gibt, so bekommt auch Baruch eine göttliche Zusage "… aber dir gebe ich dein Leben zur Beute an allen Orten, wohin du ziehen wirst." Gott gibt Baruch die Zusage, das kommende Gericht über Juda und Jerusalem zu überleben. Vielleicht könnte man diese Verheissung sogar so auslegen, dass, wo immer Baruch in Zukunft hinkommt und bedrängt wird, er mit dem Leben davonkommen wird. Somit wäre die Berufungs-Verheissung Baruchs ähnlich wie die des Jeremia, dem eine physische Rettung aus seinen Bedrängnissen verheissen wurde. (Vgl. 1,19)

**Unerschrocken und leidensbereit:** Jeremia, der unpopuläre Predigten im Tempel gehalten hatte (7,1-15; 26,1-7), darf den Tempel nicht mehr aufsuchen. Deshalb will er, dass Baruch dorthin geht und die aufgeschriebenen Botschaften vorliest. Dies soll während einer Fastenzeit geschehen, damit möglichst viele bussbereite Juden im Tempel mit den Worten Jeremias erreicht werden können. Vielleicht werden die Juden den Herrn anflehen und von ihren bösen Wegen umkehren (Jer 36,7). Baruch hat sich dieser Gefahr unerschrocken ausgesetzt, im Wissen, dass dieses Vorhaben lebensgefährlich für ihn ist. Der Mord an dem Propheten Urija durch den König Jojakim zeigt die Realität dieser Gefahr auf. In der Folge musste Baruch mit dem Propheten Jeremia für sieben Jahre in den Untergrund (Versteck).

**Vertrauenswürdig und integer (Kp 32):** Im Jahre 587 steht Nebukadnezar ein drittes Mal vor den Toren Jerusalems, wo Judas letzter König, Zedekia, regiert. Der gefangene Jeremia bekommt Besuch von seinem Cousin Hanamel, der ihm sein Feld in seiner Heimatstadt Anatot zum Kauf anbietet. Wie schon erwähnt, liegt Anatot im Gebiet des Stammes Benjamin, das nun von feindlichen Truppen besetzt ist. Dennoch zögert Jeremia nicht, sich darauf einzulassen (Zeichenhandlung), da er weiss, dass die Sache von Gott ausgegangen ist und, dass durch den Kauf des Feldes, prophetisch auf eine bessere Zukunft hingewiesen wird: „Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Es werden wieder Häuser, Felder und Weinberge in diesem Land gekauft werden.“ (Jer 32,15). Beim Kauf des Grundstücks sind Zeugen zugegen, zu denen auch Baruch gehört und zudem werden ihm die beiden Kaufbriefe anvertraut.

**Treu und ausdauernd:** Wie von Jeremia und Baruch angekündigt, wurde Jerusalem (586) zerstört und verbrannt, zudem wurden alle Tempelschätze geraubt. Viele der noch nicht weggeführten Juden wurden nun nach Babel verschleppt. Nachdem der von Nebukadnezar eingesetzte Statthalter Gedalja von Ismael ermordet worden ist, wollten die noch zurück in Jerusalem gebliebenen Juden aus Angst vor Vergeltung nach Ägypten fliehen. Jeremia warnte sie aber vor ihren Vorhaben. Wütend auf Jeremia und Baruch, zwingen sie beide mit ihnen nach Ägypten zu fliehen. Dort verliert sich allmählich die Spur dieser beiden Knechte Gottes!

**Fazit:** Sind auch wir bereit, Verachtung, Verzicht und Leiden um des Herrn willen in Kauf zu nehmen? Sind wir im Glauben so verwurzelt, dass wir treu und ausdauernd festhalten am Herrn und Seinem Evangelium?

Der Herr Jesus hat gesagt: „Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. 12 Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.“ **(Mt 5,11-12)**

**Ebed-Melech**

**Mutig und mitfühlend (38,1-13)**

Wir lesen von Ebed-Melech zur Zeit des Königs Zedekia, kurz vor der Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v.Chr.. Jeremia verkündet schon lange die unbequeme Botschaft, dass die Juden sich dem König von Babel unterwerfen sollen, damit Stadt und Leute verschont bleiben. Die Obersten aber sahen in Jeremia einen Landesverräter, der aus ist, die Leute zu demoralisieren. Darum wollten sie Jeremia töten.

Der charakterschwache König Zedekia ist damit einverstanden und so wird Jeremia von den Obersten in die Zisterne (Schlammgrube) des Königssohnes Malkijas mit Stricken hinuntergelassen, wo er verhungern soll. Hier nun erlebt Jeremia eine der dunkelsten Stunden seines Lebens. Kein Jude war da um zu helfen. Keine Priester, keine Propheten, kein König, keiner der Obersten. Er durfte ja auch nicht heiraten und somit war weder eine Frau da noch eine Familie um zu helfen. Dies erinnert uns stark an die Worte des Herrn: "**Mein** Gott, **mein** Gott, warum hast du mich **verlassen**?" **(Mt 27,46b)** Jesus kennt Verlassenheit und Einsamkeit. Deshalb kann ER uns in jeder Situation trösten, stärken und aufrichten.

Doch ein Ausländer, der Äthiopier Ebed-Melech ist entschlossen, Jeremia zu helfen. Ebed-Melech zeigt Mut und Mitgefühl. Er geht zum König Zedekia und bittet darum, Jeremia retten zu dürfen. Gott bewirkt, dass Zedekia zustimmt (Vgl. Spr 21,1). Ebed-Melech erhält dreissig Mann zur Unterstützung für seine Rettungs-Aktion. Um Jeremia aus der Zisterne zu bergen benötigt er nicht so viele Männer, aber zum Schutz gegen die Obersten schon.

Es ist schon beachtlich, wie Ebed-Melech fürsorglich und umsichtig vorgeht. Er zieht Jeremia nicht einfach an Stricken hängend herauf (wie er herabgelassen worden war), sondern versorgt ihn mit abgetragenen Lumpen und zerrissenen Lappen, die er unter die Stricke legen kann. Damit kann Jeremia verhindern, dass die Seile in seine Achseln einschneiden. So wird er hinaufgezogen und gerettet.

**Action-Step:** Stehen wir mutig für solche ein, die Hilfe brauchen? Haben wir Mitgefühl mit denen, die sich in der "Schlammgrube" befinden? Die Lumpen und Lappen, die Ebed-Melech für seine Rettungs-Aktion einsetzte, waren an sich wertlos, aber sie zeigen deutlich seine Freundlichkeit. Welche Möglichkeiten haben wir, Freundlichkeit und Barmherzigkeit zu zeigen? Paulus schrieb: "Alle Menschen sollen eure Güte und Freundlichkeit erfahren. Der Herr kommt bald!" **(Phil 4,5)** (HFA)

**Verheissung und Belohnung für Ebed-Melech (39,15-18)**

Jesus sagte: "Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren." **(Mt 5,7)**

Der Tag der Entscheidung ist gekommen! Nun werden die Worte Jeremias eintreffen und Juda und Jerusalem endgültig zerstört und verbrannt werden. Ebed-Melech fürchtet sich vor diesem kommenden Gericht, doch Jeremia hat ein Wort der Ermutigung für ihn:

"Geh und sage zu Ebed-Melech, dem Kuschiten: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich bringe meine Worte über diese Stadt ⟨zur Erfüllung⟩, ⟨ihr⟩ zum Bösen und nicht zum Guten, und sie werden an jenem Tag vor dir geschehen! 17 Aber ich werde dich an jenem Tag retten, spricht der HERR, und du wirst nicht in die Hand der Männer gegeben, vor denen du dich fürchtest. 18 Denn ich werde dich gewiss entkommen lassen, und du wirst nicht durch das Schwert fallen. Und du sollst dein Leben als Beute haben, weil du auf mich vertraut hast, spricht der HERR." **(39,16-18)**

Diese Zusage erinnert und an die Verheissung an Baruch, wenngleich Ebed-Melechs Zusage in ihrem Wirkungs-Rahmen eher enger gesteckt ist, nämlich auf das Gericht über Jerusalem. Ebed-Melech übte Barmherzigkeit Jeremia gegenüber, nun empfängt der Nicht-Jude Ebed-Melech selber Barmherzigkeit vom Gott Israels (Vgl. Mt 25,40). Wer zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachtet wird zur richtigen Zeit die guten Früchte ernten können.

**Das "Ende" Jeremias (40-44)**

Nach dem Fall Jerusalems wurde Gedalja, der Sohn Ahikams (Enkel des Schafan) von den Babyloniern über den kleinen Rest der Juden im Land Juda zum Statthalter eingesetzt (40,5). Die Obersten, die noch im Land übriggeblieben waren, nämlich Johanan, Ismael u. a., kamen zu Gedalja. Dieser versicherte ihnen ein gutes Leben, solange sie sich Babylon unterwerfen (40,8-9).

Inzwischen kamen auch Juden aus Moab, Ammon und Edom zurück, die dorthin geflohen waren, um sich in Israel anzusiedeln (40,11-12).

Der ammonitische König Baalis beauftragte Ismael, Gedalja umzubringen. Johanan warnt Gedalja vor dem geplanten Mordanschlag (40,14), doch Gedalja schenkte Johanan keinen Glauben.

So erschlug Ismael Gedalja**1** und dazu 70 Leute, die bei ihm waren (41,1-8). Daraufhin floh er zu den Ammonitern (41,15).

Nun bekamen Johanan und die übriggebliebenen Juden Angst vor der Rache der Babylonier. Sie baten Jeremia, dass er den HERRN befragen sollte, was sie jetzt tun sollten. Sie würden auf jeden Fall auf die Stimme Gottes hören, egal wie er antwortet (42,1 ff.).

In der Folge teilte Jeremia ihnen mit, dass sie von Nebukadnezar nichts zu befürchten haben und sie im Lande bleiben sollen. Sie werden das Land bebauen und ihnen wird es gut gehen (42,10).

Sollten sie aber nicht auf seine Stimme hören und nach Ägypten fliehen, werden sie dort "sterben durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest. Und sie werden keinen Entronnenen und Entkommenen haben vor dem Unheil, das ich über sie bringen werde." (42,17b)

Johanan glaubt dem Wort Jeremias nicht und wirft ihm Lügengerede vor (43,2).

Der Überrest flieht nun nach Ägyptenund verschleppen Jeremia und Baruch (43,6-7).

**1***Zur Erinnerung an die Ermordung Gedaljas und an seinen treuen Dienst gibt es noch heute im Judentum einen Gedenktag, der dem Neujahrstag folgt: „das Fasten des Gedalja“!*

**Jeremia in Ägypten**

In Tachpanhes in Ägypten befahl Gott dem Jeremia folgende Zeichenhandlung: " Nimm große Steine in deine Hand und vergrabe sie in der Sandbettung in der Ziegelterrasse, die am Eingang des Hauses des Pharao in Tachpanhes ist, vor den Augen der judäischen Männer!" (43,8)

Die Botschaft dieser Zeichenhandlung bestand darin, dass die geflüchteten Juden hören sollen, dass obwohl sie nach Ägypten geflohen waren, um den Babyloniern zu entkommen, sie schlussendlich doch unter die Herrschaft Nebukadnezars kommen werden. (43,10-13)

Die Worte "So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels" lassen keinen Zweifel daran, dass eine "Flucht" vor Gottes Gerichten nicht möglich ist. Es ist dem Menschen nicht gegeben, sich der Hand Gottes zu entziehen, auch nicht durch einen Ortswechsel (Flucht der Juden nach Ägypten).

Kapitel 44 enthält den letzten Bericht, den wir von Jeremia in Ägypten haben. Wahrscheinlich ist er dort eines natürlichen Todes gestorben. Jeremia erinnert seine Landsleute daran, dass all ihr Unheil das Ergebnis ihres Götzendienstes war; doch sie weigerten sich und wollten an den falschen Göttern festhalten (u.A. der Königin des Himmels). Sie behaupteten sogar, dass es ihnen besser ergangen war, als sie der Königin des Himmels dienten. Jeremia macht ihnen nochmals klar, dass genau deshalb sie dem Gericht Gottes nicht werden entgehen können. (44,11-14)

Fazit: "Wer sich trotz vieler Ermahnungen immer mehr verhärtet, wird ganz unerwartet zerschmettert, ohne dass es Rettung gibt." **(Spr 29,1)**